

Jugendliche ohne Grenzen Dokumentation 2012

Protest und Kulturprogramm für ein bedingungsloses Bleiberecht
und die vollständige Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freunde und Unterstützer!

Es ist ja auch irgendwie jedes Jahr das Gleiche, auch nach einem erfolgreichen Jahr 2011 waren unsere Forderungen nach einem BEDINGUNGSLOSEN BLEIBERECHT FÜR ALLE immer noch nicht erfüllt.

Deshalb, wie sollte es auch anders sein, haben wir uns ohne groß zu überlegen dafür entschieden; den Kampf um die Rechte von Menschen ohne sicheren Aufenthalt in Deutschland fortzusetzen. Solange bis alle Menschen hier bei uns in Sicherheit leben können, ohne Angst haben zu müssen abgeschoben zu werden und solange bis alle die gleichen Chance auf Bildung und Beteiligung haben.

Für 2012 haben wir uns aber noch mehr vorgenommen: wir fordern nicht nur eine sichere Aufenthaltsperspektive sondern auch eine sinnvolle Bildungsperspektive für alle jungen Menschen, die mit einer Hoffnung auf Bildung und Zukunft nach Deutschland gekommen sind.

Unsere Ziele waren uns schon mal klar, gefehlt hat also nur noch der Weg dorthin.

Gestartet sind wir im Januar 2012 mit einem Vernetzungstreffen zur großen Bildungskampagne: „Bildung[s]los! Grenzenlos, Bedingungslos auch für Flüchtlinge“. Kampagnenstart war am 08.03.2012 im Rahmen der Kultusministerkonferenz in Berlin in Form eines Gesprächs zwischen jungen Flüchtlingen und den Kultusministern der Länder. Ein Erfolg dieser (und anderer) Gespräche war, dass das bayerische Modell, umfassende Beschulungsangebote für junge Flüchtlinge im Alter von 16-25 von Anfang an, ein wichtiges Thema bei der KMK 2013 sein wird.

Im Juni 2012 trafen sich mehrere JoG-Mitglieder in Berlin zum ersten Vorbereitungstreffen für die JoG-Konferenz 2012 in Rostock. Dort diskutierten wir den Rahmen und die wichtigsten Inhalte der diesjährigen Konferenz und konnten alle Aufgaben verteilen.

Vier Monate später wurden die letzten wichtigen Punkte zur Vorbereitung auf die Konferenz festgelegt.

Aber Moment, eine wichtige Sache fehlt ja noch!!! Wir haben ja noch gar kein Plakat-Design!? Also ist unsere tolles Vorbereitungsteam mal eben kurz nach München runtergejettet und hat innerhalb eines kurzen aber sehr arbeitsreichen und Nerven raubenden Wochenendes das bis jetzt wahrscheinlich schönste JoG-Plakat entworfen.

Neben den weiteren, zahlreichen lokalen und regionalen Arbeitstreffen unserer JoG-Gruppen gab es 2012 zwei kleine lokale JoG-Highlights: die Gründung einer neuen JoG-Gruppe in Nordrhein-Westfalen im Juli und im November die Gründung von JoG Baden Württemberg!!!

Alle Jahre wieder ... und auch dieses Jahr!!! Genau, wir meinen natürlich den alljährlichen JoG Showdown – die große Jo-Jugendkonferenz.

Dieses Jahr vom 5. bis 8. Dezember in Rostock Warnemünde, dem Tagungsort der Innenministerkonferenz. Gemeinsam mit lokalen Kooperationspartnern haben wir lautstark ein Bleiberecht für alle Flüchtlinge,

sowie die bedingungslose Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und gleiche Bildungschancen für alle und von Anfang an, gefordert, Workshops mit und für Jugendliche durchgeführt und im Rahmen des obligatorischen Gala-Abends den Abschiebeminister 2012 gewählt und den Initiativenpreis 2012 verliehen. Den Preis für konsequente Realitätsverweigerung erhielt 2012 Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich. Dank zahlreicher Presse-, Radio- und Fernsehberichte konnten wir landesweit auf die Situation von Flüchtlingen aufmerksam machen und zur Unterstützung aufrufen. All die genannten Treffen, Veranstaltungen und Aktionen, die gesamte Arbeit von uns, Jugendliche ohne Grenzen, wäre jedoch ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Unterstützer- und Partnerorganisationen sowie privater Spender nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei Ihnen allen recht herzlich bedanken und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft weiter unterstützen.

Jugendliche ohne Grenzen

Unsere Arbeit

Vernetzungstreffen in Berlin

Ins Jahr 2012 sind wir gestartet mit einem Vernetzungstreffen für die Bildungskampagne! Mit unseren BündnispartnerInnen wie PRO ASYL, B-UMF (Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge), Berliner Flüchtlingsrat, Bayerischer Flüchtlingsrat, Grips Theater Berlin und ISIS (Institut für Soziale Infrastruktur) haben wir die über die Inhalte der Bildungskonferenz gesprochen und den Forderungskatalog erstellt.



Start der Bildungskampagne

Im März starteten wir erfolgreich unsere Bildungskampagne mit einer Konferenz, die parallel zur Kultusministerkonferenz stattgefunden hat.



BILDUNG [S] LOS!

Grenzenlos Bedingungslos auch für Flüchtlinge!

Gleiches Recht auf Schul-, Aus- und Weiterbildung für Flüchtlinge!

In den 2000er Jahren stellte die Politik überrascht fest, dass Millionen Menschen, die als Arbeitsmigrant_innen (sog. Gastarbeiter) nach Deutschland gekommen waren, auf Dauer bleiben. Ihre gesellschaftliche Teilhabe war bis dato politisch nicht gewollt. Viel zu spät wurde erkannt, dass vor allem Bildung und Teilhabe an die Stelle von (rechtlicher) Diskriminierung und „Rückkehrförderung“ treten müssen. Was mit den Arbeitsmigranten_innen passierte, wiederholt sich gegenwärtig bei den Flüchtlingen: Sie leben größtenteils seit vielen Jahren hier und werden auf Dauer in der BRD bleiben.

„Das ist kein Leben, immer nur zu Hause zu sein. Der Staat musste für mich zahlen, dabei hätte ich mich gerne selber finanziert.“



Qawa Mohamed war zehn Jahre alt, als seine Familie mit ihm 1996 aus Syrien nach Deutschland fliehen musste. Als syrische Kurden wurden sie vom Regime von Bashar al-Assad verfolgt. Zunächst lief es gut für Qawa: Er konnte die Schule besuchen und schaffte im Jahr 2003 seinen Hauptschulabschluss. Aufgrund seiner guten Noten fand er direkt im Anschluss eine Ausbildungsstelle als KFZ-Mechaniker. Dann begannen die Probleme: Die Mohameds wurden in Deutschland nur geduldet. Qawa erhielt wie seine Eltern ein Arbeitsverbot, damit durfte er die Ausbildung nicht anfangen. Eine Zeit des Wartens begann: Von 2003 bis 2011, acht Jahre lang, war er zur Untätigkeit gezwungen, während seine Freunde ihren Ausbildungen nachgingen und ihr eigenes Geld verdienen. Erst heute kann Qawa seinen Bildungsweg fortsetzen.

„In dem Lager kannst du nichts machen - nur schlafen und essen. Dabei dachte ich, in Deutschland kann ich endlich zur Schule gehen“



Abdul Karim kam im Sommer 2008 als achtzehnjähriger Flüchtling aus Sierra Leone ohne Eltern nach Deutschland. Sein Wunsch: endlich ein Leben in Sicherheit führen, zur Schule gehen, Deutsch lernen und eine Ausbildung abschließen. Stattdessen kam er in ein Holzbarackenlager im Industriegebiet der Kleinstadt Schongau – ein Leben in Isolation und Enge. Ein Schulbesuch war unmöglich, da er zu alt dafür war. Auch ein Sprachkurs wurde nicht gewährt, da er, wie viele Flüchtlinge, keinen Anspruch auf Integrationsförderung hat.

Dennoch werden ihnen der Zugang zu Bildung, Arbeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verwehrt. Und dies, obwohl 40.000 Ausbildungsstellen allein im Jahr 2011 unbesetzt blieben. Mit der Kampagne BILDUNG [S] LOS! fordern wir gleiches Recht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe auch für Flüchtlinge. In Deutschland leben gegenwärtig rund 170.000 Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung, Duldung oder einer sog. Grenzübertrittsbescheinigung, unter ihnen 47.000 Kinder und Heranwachsende. Für diese Personen gibt es aufgrund ihres Aufenthaltsstatus verschiedene Bildungshürden, die bis zu völligen Ausbildungs- und Studienverboten reichen können. Diese Menschen werden nicht nur von der Sprachkursförderung, Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) und BAföG ausgeschlossen, sondern unterliegen auch anderen indirekten Diskriminierungen. So ist durch Wohnsitzauflagen und die Residenzpflicht der räumliche Zugang zu Bildungseinrichtungen erschwert oder komplett verhindert. Der unsichere Aufenthaltsstatus wirkt oft wie ein faktisches Ausbildungsverbot, da viele Arbeitgeber keinen Azubi nehmen, der nur eine Duldung besitzt.

Auch die soziale und räumliche Isolation vieler Flüchtlinge steht dem Bildungserfolg entgegen. Über soziale Kontakte wird Deutsch viel schneller gelernt und die Ausbildungsplatzsuche wird enorm erleichtert, denn ca. 50% der Ausbildungsplätze werden über Freunde und Bekannte gefunden. Leben Flüchtlinge isoliert in abgeschiedenen Flüchtlingslagern, haben sie kaum eine Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe. Laut Gesetz stehen ihnen nur 40,90 Euro/Monat Bargeld für die persönlichen Bedürfnisse zur Verfügung. Je nach Bundesland ist dies sogar die einzige Summe, die ihnen zur Verfügung steht, weil die Behörden ihnen ansonsten nur Sachleistung – bis hin zu Lebensmittelpaketen – zugestehen. Hinzu kommt, dass sich meist 3-4 Personen ein einziges Zimmer teilen müssen. Aufgrund der Enge, der Armut und der Scham für die Wohnsituation laden Kinder oft ihre Freunde nicht ein. Vereinsbeiträge oder Kosten für Musikunterricht können sie sich nicht leisten.

Unsere Forderungen

Für Flüchtlinge scheitern Studium, Aus- und Weiterbildung häufig an den dargestellten Barrieren, auch die Fortsetzung des durch die Flucht unterbrochenen Bildungsweges wird massiv erschwert. Wir sagen: Die Geschichte der Arbeitsmigrant_innen darf sich bei den Flüchtlingen nicht wiederholen, es muss jetzt gehandelt werden.

Mit der Kampagne BILDUNG [S] LOS! fordern wir „Jugendliche Ohne Grenzen“ sowie unsere Bündnispartner_innen und Unterstützer_innen:

Ein Recht auf **kostenlose Sprachförderung**

für Alle von Anfang an, denn Deutschkenntnisse sind zentral für Teilhabe- und Weiterbildungschancen

Einen **Anspruch auf Ausbildungsförderung** wie BAB und BAföG von Anfang an!

Die **Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes**, denn wer gezwungen ist in Flüchtlingslagern unterhalb des Existenzminimums zu wohnen, lebt in Enge und Isolation – Lernen oder Kontakte knüpfen ist kaum möglich

Die Abschaffung von Studien-, Arbeits- und Ausbildungsverboten

Ein gleichberechtigter **Anspruch auf Bildung** und Förderung auch für Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere, denn Bildung ist ein Menschenrecht

Das Recht einen Schulabschluss nachzuholen. Denn nur mit einem Schulabschluss gibt es eine Perspektive auf Ausbildung und Erwerbsarbeit

Eine **Schule ohne Segregation** und kostenlose Bildung für Alle!

Das **Ende der Bildungshindernisse** durch Beschränkung der Bewegungsfreiheit! – Schluss mit Wohnsitzauflagen und Residenzpflicht

Dokumentation

Am ersten Tag hatten wir ein Gespräch mit dem Generalsekretär der KMK (Kultusministerkonferenz). Vier JoG-AktivistInnen übergaben die Forderungen an die KMK. Überrascht stellten wir abends fest, dass die KMK über unseren Besuch eine Pressemitteilung raus gegeben hatten.

Gleichzeitig machten wir draußen, direkt vor der Tür, eine Kundgebung. Anschließend hatten wir noch Gespräche mit Bundestagsabgeordneten. Wir kritisierten insbesondere den mangelnden Sprachkursanspruch, Ausbittungsverbote, den Ausschluss vom BAföG und BAB sowie fehlende Möglichkeiten, einen Schulabschluss nachzuholen.

Pressegespräch zum Kampagnenstart mit uns, betroffenen Jugendlichen, Prof. Dr. Lothar Krappmann (ehem. Mitglied im UN-Kinderrechtsausschuss), Sigrid Baumgardt (Vorsitzende der GEW Berlin), Rena Huseinova (JOG) und Tobias Klaus (BFR).



Vorbereitungstreffen für die JoG-Konferenz im Dezember in Rostock:

Im Juni haben wir in Berlin mit den Vorbereitungen für die JoG-Konferenz angefangen!

Zuerst haben wir den Konferenzablauf geplant und Aufgaben verteilt. Alle Fragen rund um die Konferenz wie z.B. Initiativen, Innenminister, Pressearbeit, Anmeldungen, Räume, Demo usw. wurden ausdiskutiert.

Nachdem wir alle Aufgaben erfolgreich verteilt hatten, gingen wir auf das Konzert von Strom und Wasser ft. The Refugees und haben auch dort freudig Pressegespräche entgegen genommen.



Gründung einer neuen JoG-Gruppe in Nordrhein-Westfalen im Juli

Am 7. Juli wurde in Bochum eine neue JoG-Gruppe gegründet. An diesem Treffen haben ca. 40 Jugendliche und UnterstützerInnen aus ganz Nordrhein-Westfalen teilgenommen. Drei JoG-AktivistInnen aus Niedersachsen und Hessen waren zur Unterstützung dabei und haben JoG vorgestellt und über die Arbeit der Gruppen in jeweiligen Bundesländern berichtet. Es wurde beschlossen zwei Gruppen in Nordrhein-Westfalen zu gründen.



Erneutes Gespräch mit der KMK.

Im August hatten wir in Berlin ein weiteres Gespräch in der Geschäftsstelle der Kultusministerkonferenz (KMK). Zwei VertreterInnen der KMK haben uns in Empfang genommen: Frau Siegling (Abteilung Bildung und Integration) und Herr Dr. Funk (Abteilung Schule). Wir haben die Bildungskampagne vorgestellt und uns dabei auf zwei Schwerpunkte konzentriert: Die Schulpflicht und die Ausbildungsverbote. Die KMK-VertreterInnen haben uns mit großem Interesse zugehört und Fragen zu dem Forderungskatalog gestellt. Anschließend wurde uns versprochen, dass der Forderungskatalog an alle Kultusministerien und Hochschulen geschickt wird und das Sie über unser Gespräch berichten werden.



Zweites Vorbereitungstreffen für die JoG-Konferenz im Dezember

Im September trafen wir uns für ein Wochenende um die JoG-Konferenz weiter vorzubereiten. 12 JoGlerInnen aus Bayern, Berlin, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, NRW, Hamburg und natürlich Mecklenburg-Vorpommern kamen in Rostock-Warnemünde zusammen. Mit viel Saft, Kaffee, Keksen und Sonnenblumenkernen redeten wir über den Stand der Vorbereitungen für die diesjährige JoG Konferenz (4. -7. Dezember in Rostock-Warnemünde), tauschten uns über aktuelle Ereignisse und Probleme in den verschiedenen Bundesländern aus und informierten uns gegenseitig über die Bildungskampagne und die aktuelle Debatte zum Bleiberecht.

Hier endete leider schon das Treffen im schönen Warnemünde. ABER wir wussten ja, das wir im Dezember wieder da sind und dann geht's richtig los!

Kleines Treffen zum Layout erstellen im November

In Eile, kurz vor der JoG-Konferenz, trafen wir uns mit unserem liebsten Grafiker in München und haben den Flyer und das Plakat gezaubert. Uns ging es darum zu zeigen, das tausende von Menschen, trotz eines unsicheren Aufenthaltsstatus, einen normalen Alltag haben. Den organisieren sie sich, obwohl sie nicht wissen ob sie am nächsten Tag schon von der Polizei abgeholt und abgeschoben werden.

„Morgen die Mathe-Klausur, Dienstag Zahnarzt nicht vergessen, Mittwoch Abend Kino mit Tobi. Und Donnerstag?“



Und mit diesem Motiv riefen wir dann zur bundesweiten Demonstration für Bleiberecht auf.

Gründung einer neuen JoG-Gruppe in Baden-Württemberg

Am 17. November 2012 fand im Jugendamt Wangen ein tolles Ereignis statt. Drei Referentinnen aus Hessen, Niedersachsen und unserem Nachbar Bundesland Bayern.

Dank der Unterstützung von Frau Stuntebeck wurde uns, die leider etwas kleine Küche zur Verfügung gestellt, um ein köstliches Essen vorzubereiten. Nach der Vorstellung von JoG, waren die Jugendlichen schwer begeistert, so schmeckte das Essen noch viel besser.

Eine kleine Gruppe von vier Personen hat sich zusammengeschlossen und wollen JOG in Bawü vertreten. Eines unserer Ziele ist es, einen Zugang zu Hochschulen zu schaffen, da dies in Bawü für Menschen mit Gestattung und Duldung nicht möglich ist. Des weiteren möchte einer der Mitglieder seinen Führerschein erwerben, da er eine Lehre zum Kfz-Mechaniker macht. Und natürlich versuchen wir auch uns nicht nur auf Stuttgart zu beschränken, wir wollen versuchen mehrere Leute in Bawü JoG schmackhaft zu machen.

Ein riesen Dank geht nochmal an die drei Mädels, die uns tatkräftig unterstützen.
Jugendliche ohne Grenzen Baden Württemberg



„Recht auf Bleiberecht! Dulden heißt beleidigen!“

Bundesweiter Jugendprotest zur Innenministerkonferenz
in Mecklenburg-Vorpommern

Schon am ersten Dezember haben wir mit einer Gruppe von acht JoG-VertreterInnen alles gepackt und haben uns auf den Weg nach Rostock gemacht! Nach einer langen Fahrt nach Mecklenburg-Vorpommern sind wir endlich in einem Ferienhaus angekommen wo wir in Ruhe die letzten Vorbereitungen erledigen konnten.



Mit dem Blick auf die Ostsee ließ es sich sehr gemütlich arbeiten.

Und so wurden die Namensschilder in unserem schönen warmen „Büro“ gebastelt. Räume spielten für uns noch nie eine Rolle, wir JoG-lerInnen können überall arbeiten!



Start der 10.JoG Konferenz in Rostock

Am 4.Dezember sind die Jugendliche aus ganz Deutschland nun in Rostock angekommen. Trotz der langen Reise fand am Abend ein Plenum statt. Nach der Vorstellungsrunde berichteten alle JoG-AktivistInnen, die schon länger dabei sind, über ihre Erfahrungen bei JoG. Die Jugendlichen, die zum ersten mal dabei waren, berichtetet allen was sie von JoG erwarten und wie die sich die Konferenz vorstellen.

Am nächsten Morgen fingen wir den Tag mit der Vorstellung von JoG an! Wir stellten uns gegenseitig unsere Ziele und Forderungen vor und diskutiert diese. Anschließend besprachen wir den Ablauf der nächsten Tage und verteilten verschiedene Aufgaben. Um uns gegenseitig näher kennen zu lernen, fand zum Ende ein Austausch kleineren Gruppen statt.

Am Nachmittag fanden gleich verschiedene Aktionen parallel statt.

Für die bevorstehende Demonstration bereiten wir kreativ Plakate vor.

Andere von uns nahmen am Protest gegen Nazis und für Bleiberecht ein teil. Die NPD hatte sich ab 10 Uhr zur Demo in Warnemünde bei der IMK angekündigt - waren jedoch nicht aufgetaucht und wir gingen weiter zu unserer Bleiberechtsdemo.



Mit viel Elan und Geduld bereiteten einige von uns Luftballons für die Demo vor.

Bleiberechtsdemo 2012 in Rostock!

Ab zur Demo!

Am Mittwoch den 5.12.2012 protestierte JoG, Alle Bleiben, Stop it und viele andere für ein ganzes Bleiberecht für alle, denn: "Dulden heißt beleidigen!". Trotz Kälte erschienen viele energiegeladene Menschen, stampften durch den Schnee, sangen eigens einstudierte Weihnachtslieder gegen Abschiebeknäste und schrien laut Parolen.

Donnerstag : Workshops (Bildung, Bleiberecht...)

Am nächsten Tag veranstalteten wir eine Pressekonferenz zusammen mit unseren UnterstützerInnen wie PRO ASYL, Flüchtlingsrat MV und Roma Center Göttingen. Es gab mehrere Artikel wie etwa im Hamburger Abendblatt, Die Welt und in lokalen Presseagenturen über unsere Jugendkonferenz und die Situation der Flüchtlinge. Parallel dazu fanden die Workshops von Flüchtlingen für Flüchtlinge statt. Dieses Jahr waren die Themen: Bleiberecht, Bildung und Mitarbeit im „Beirat zum

Aufbau einer Allianz für Jugend (vom BMFSFJ). Hier hatten wir die Möglichkeit über unsere eigenen bedrohlichen Situation zu sprechen und unsere Erfahrungen auszutauschen.





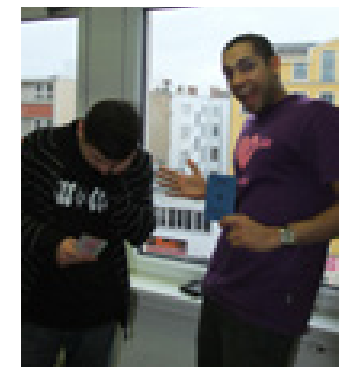
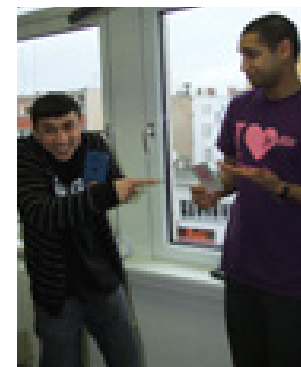
Gala:

Die diesjährige Gala fand „Peter Weiss Haus“ in Rostock statt. Mit einem kleinen indischen Tanzbeitrag von Bryan starteten wir dieses Jahr. Durch den Abend führte das Moderationsteam Helina und Bryan, die darauf vom GRIPS Theater vorbereitet wurden. Wie gewohnt wurde ein buntes thematisches Kulturprogramm angeboten. Das Moderationsteam machte erstmal eine Rückschau über die letzten neun JoG Konferenzen und begrüßte uns in mehreren Sprachen zur zehnten JoG-Gala.

Im Rahmen des Gala-Abends wurde Hans-Peter-Friedrich zum inhumansten Innenminister des Jahres 2012 gewählt. Den Negativpreis „Abschiebeminister 2012“ erhielt der Bundesinnenminister für seine Abschiebepolitik gegenüber Roma aus Serbien und Mazedonien.



Die Konferenz endete mit einer supertollen Nachricht aus Hessen, für unseren JoG-Aktivisten Bryan hat die Härtefallkommission über seinen Antrag positiv entschieden.



Mit 26,74 Prozent der Stimmen setzte er sich knapp gegen die Innenminister Uwe Schünemann aus Niedersachsen (25,58 Prozent), Lorenz Caffier aus Mecklenburg-Vorpommern (19,77 Prozent) und Frank Henkel aus Berlin (15,12 Prozent) durch. Vorjahressieger Joachim Herrmann aus Bayern belegte den letzten Platz (12,79 Prozent). Hans-Peter Friedrich hatte in den Monaten davor eine populistische Kampagne gegen Roma aus Serbien und Mazedonien gestartet und Massenabschiebungen forciert. Statt die Not der Roma anzuerkennen, bezichtigte er diese des Asylmissbrauchs. Zusätzlich war er für seine Ignoranz gegenüber dem Verfassungsgerichtsurteil zum Asylbewerberleistungsgesetz sowie die Verweigerung der Aufnahme syrischer Flüchtlinge nominiert und gewählt worden.

Parallel zur Wahl des Abschiebeministers zeichneten Michél Kollar (Musiker, The Love Bülow), Ruben Cardenas (Geschäftsführer Migrantenrat der Hansestadt Rostock) und Christian Haase (Vorstand des Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge) großartige Initiativen für ihr Engagement gegen Abschiebungen aus.

Den Initiativenpreis 2012 erhielten:

– Initiative für die Rückkehr Gazales (Hildesheim). Am 10. Februar 2005 wurde die schwangere Gazale Salame mit ihrer jüngsten Tochter Schams in die Türkei abgeschoben und von ihren anderen Kindern und ihrem Mann getrennt. Seitdem kämpfen ihre UnterstützerInnen für ihre Rückkehr. Durch die endlos scheinende Energie und Kraft der Familie Salame und der Initiative wurde erreicht, was der Landtag beschlossen hat, dass sie mit ihren zwei Kindern nach 8 Jahren zurück nach Deutschland kommen darf.

– Katrin Keden (Flensburg). Die Lehrerin setzte sich für ihren Schüler Sharif Haidari, 19-jähriger Flüchtling aus Afghanistan, ein. Die Behörde wollte Sharif nach Afghanistan abschieben, da ihm dort angeblich keine Gefahr drohe. Mittlerweile hat Sharif dank seiner Lehrerin eine Aufenthaltserlaubnis.

– Menschenwürde –Runder Tisch (Landkreis Stade). Zur Zeit unternimmt die Initiative vielfältige Aktivitäten, um die Rückkehr der Familie Fazlijaj/Bajrami zu erreichen. Gani Fazlijaj und Sultane Bajrami waren mit ihren beiden Kleinkindern im Alter von einem und drei Jahren in den Kosovo abgeschoben worden.

Am Ende der Gala bekam das Vorbereitungsteam ein paar kleine Geschenke überreicht.



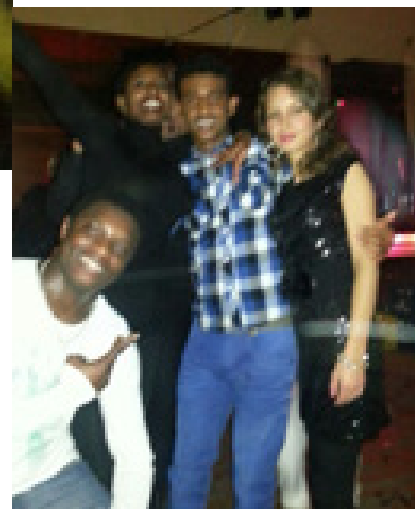
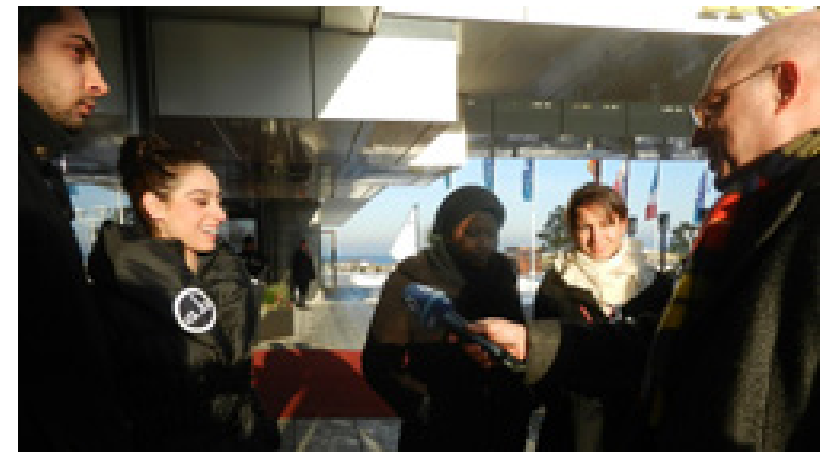


Party nach der Gala



Der letzte Tag

Am letzten Tag fand die Preisübergabe vor dem Tagungsort der Innenminister statt. Der Abschiebeminister nahm den Preis nicht persönlich entgegen, sondern schickte seinen Vertreter. Gleich nach der Übergabe, gaben wir den PressevertreterInnen Interviews.





Nach dem Abschlussplenum und vor der Abreise genossen wir noch schnell den Sonnenschein im Schnee. Mit viel neuer Kraft und voller Begeisterung fuhren fast alle zurück nach Hause. Ein kleiner Teil von uns blieb noch um gemeinsam die letzte Vorstellung von SOS-FOR-HUMAN-RIGHTS zu genießen.



„Die Europäische Union hat sich schon seit langer Zeit zu einer Festung gewandelt und macht ihre Außengrenzen immer unüberwindlicher und tödlicher. Die EU-Grenzschutzagentur Frontex patrouilliert an den europäischen Außengrenzen, um die EU zu „schützen“. Sie bewacht die Grenzen vor den Asylsuchenden. Die Einsätze der Grenzschutzagentur sorgen dafür, dass es immer weniger Menschen nach Europa schaffen, sie weisen die Flüchtlinge zurück, zurück in die quälende Ungewissheit. Flüchtlinge versuchen mit Schlauchbooten oder verrosteten Schiffen, tagelang dauernden Fahrten, oft ohne Nahrungsmittel und ohne Flüssigkeit, die Meere um Europa zu überwinden. Hierbei handelt es sich um Menschen, die aus ihren Heimatländern fliehen müssen und sich auf den gefährlichen Weg nach Europa machen, ohne zu wissen, ob sie jemals ankommen werden. Seit Jahrzehnten sind Tausende von Menschen auf hoher See und an den EU-Außengrenzen ums Leben gekommen. Die Grenzen der EU sind zu Tatorten von Menschenrechtsverletzungen und illegalen Zurückweisungen geworden.“

Fluchtwege freihalten!

Den unerklärten Krieg gegen die Flüchtlinge beenden! Kinder- und Menschenrechte umsetzen! Die Kampagne macht auf die lebensbedrohliche Situation von Flüchtlingen an den EU-Außengrenzen sowie ihr oft menschenunwürdiges Leben innerhalb der



Mitgliedstaaten aufmerksam. Zahlreiche Veranstaltungen, ein Appell, Workshops und ein Theaterstück haben das Thema in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht. Die Erfahrungen von JoG Jugendlichen wurden in das Theaterstück auch mit eingebaut. Die Kampagne wurde von dem GRIPS Theater, Jugendlichen ohne Grenzen, den Flüchtlingsräten Berlin und Brandenburg, Borderline Europe, Beratungsstelle WeGe ins Leben e.V., GEW und PRO ASYL initiiert. SOS for Human Rights und JoG goes Brussel

Mit unserer Protestkult(o)ur vom 2.-5.12.12 haben wir in Brüssel den ersten Erfolg erzielt! Bei unserem Besuch im Europäischen Parlament übergaben wir die ersten 5000 Unterschriften an Parlamentspräsident Martin Schulz. Die Übergabe bildete den Höhepunkt, aber keinesfalls das Ende der Kampagne. Selbstverständlich könnt ihr "SOS for Human Rights" weiter mit euren Unterschriften unterstützen, z.B. auf change.org oder auf der Homepage <http://www.sos-for-human-rights.eu/>.

VIELEN HEZLICHEN DANK AN PHILIPP UND DAS GESAMTE TEAM DES GRISPTEHATERS-IHR SEID TOLL!



Vielen Dank an:

Tschingis, Hawbir, Melli, Nurjana, Bryan, Helina, Tobi, Goran, Ibo, Sara, Rola, Rebar, Kenan, Christine, Walid, Laura, Anika, Philipp, Nicole, Mohammed, Newroz und Matthias und alle die wir vergessen haben hier zu benennen

Herzlichen Dank an el rojito e.V. aus Hamburg die uns mit ihrem leckeren Cafe und der guten Kaffemachine für unsere Lebensgeister gesorgt haben.

Die JoG Konferenz wird gefördert von:



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.



Bildungs- und Förderungswerk
der GEW im DGB e.V.



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Hans **Böckler**
Stiftung

SEBASTIAN
COBLER
STIFTUNG für Bürgerrechte



Bundesfachverband
Unbegleitete Minderjährige
Flüchtlinge e.V.

:do
Stiftung

Impressum:

Nevroz Duman
Jugendliche ohne Grenzen
c/o IB Hanau
Marktstr. 3
63450 Hanau
Tel: 06181-92308-0
Fax: 06181-92308-20
jog@jogspace.net
<http://bildung.jogspace.net/>
<http://jogspace.net/>
jog@jogspace.net



